

Bei unsrer Rückkehr wurden wir ausgescholten wie Kinder, wenn sie einen bösen Streich gemacht haben; allerdings waren wir sehr unvorsichtig gewesen, allein ich freute mich dennoch über die Beute, die ich mitbrachte.

Leider verlor ich durch diese Expedition meinen Ruf als Friedens-Unterhändler, und der kommandirende Offizier erklärte mir, daß er mich künftig nicht mehr dabei um Rath fragen werde.

Unser Kommando wurde nach Euzor verlegt; während meines diesmaligen Aufenthalts zeichnete ich fleißig und fand einige schöne bronzene Münzen der Römischen Kaiser: August, Hadrian und Trajan, auf einer Seite mit Griechischen Inschriften, auf der andern mit einem Krokodill. Außerdem kaufte ich eine Menge kleiner Götterbilder und eine große Anzahl Münzen, die unter Constantin geprägt worden waren.

Als ich am folgenden Tage mich wieder nach Karnak auf den Weg machen wollte, erhielt das Detaschement Befehl, nach anderen Oertern zu marschiren, wo ich nichts zu suchen und zu thun hatte; so verließ ich die große Diospolis für immer.

Ich nahm mit einigen kranken Soldaten meinen Weg nach Keneh, wo ich bei meiner Ankunft 2 Barken bereit fand und Freunde, die mich zur Abfahrt nach Cairo erwarteten.

Fast wußte ich selbst nicht mehr, wie es mit mir stand. Seit 9 Monaten hatte ich nichts anders gethan, als Merkwürdigkeiten aufgesucht und gesammelt; ich hatte keine Gefahr gescheut, um meine Neugier zu befriedigen. Die Besorgniß, Oberegypten bald verlassen zu müssen, erhöhte meinen Unternehmungsgeist und wenn ich auch denen, welche später dieses Land mit mehr Ruhe besuchen werden, nur ein wenig vorgearbeitet habe, so ist mir dies schon hinreichende Genugthuung.

Der Abschied von meinen Gefährten, mit denen ich so manches Abenteuer bestanden, wurde mir schwer, am schwersten von dem General Belliard, von dem ich mich auf dieser ganzen Reise nur wenige Tage getrennt hatte.

Ich schiffte mich den 6. August ein, und mit Bedauern sah ich Tentyra und Thebais, von wo ich so große Erinnerungen mit mir nahm, aus meinen Augen entschwinden.

Wir fanden den Nil mehr als jemals von Wasservögeln aller Art bevölkert. Die Pelikane waren schon seit einem Monat eingetroffen, die Störche, die Rohrdommeln und Enten aller Art bedeckten die Inseln, welche der Fluß noch frei gelassen hatte; bis unter Girgeh fanden wir sehr große Krokodille;